

Radiologie

Moderne interventionelle Therapie der arteriellen Verschlusskrankheit (Schaufensterkrankheit)

50 Jahre nach der ersten Ballonaufdehnung sind jetzt auch komplexe Gefäßeingriffe durch einen Punktzugang (minimal invasiv und ambulant) möglich. Zur Planung genügt oft eine Gefäßdarstellung in der Kernspintomographie oder Computertomographie oder ist auf Basis einer Ultraschall-Untersuchung durchführbar.

Aufgrund der stetigen technischen Weiterentwicklung der Angiographieanlagen (heute Roboter unterstützt) und des Arbeitsmaterials der interventionellen Radiologie, sind gefäßerweiternde

Maßnahmen zur Verbesserung der Gehfähigkeit bei der Verschlusskrankheit in einen vorher nie gedachten Umfang möglich. Heute stehen nicht nur einfache Ballonkatheter zur Gefäßaufdehnung zur Verfügung, sondern es existiert ein vielfältiges Instrumentarium zur Erweiterung von Gefäßengungen oder Reeröffnung von Verschlüssen. Zu der klassischen Ballonaufdehnung sind Hochdruck und Schneideballons, sowie gleitbeschichtete Ballons niedrigen Profils auch zur Passage kleinster Gefäße gekommen. Ebenfalls durch minimale Gefäßzugänge einbringbar sind Katheter zur Abtragung von Plaques (Athertomiekathe-

ter) entwickelt worden wie auch Katheter zum Absaugen von Verschlussmaterial (Aspirationskatheter).

Terapie des Aufdehnungsergebnis dienen medikamentenbeschichtete Ballons und Gefäßstützen (Stents), ebenfalls mit Medikamentenbeschichtung erhältlich. Dazu sind vielfältige Sonden zur Gefäßpassage und Kathetertypen sowie Arbeitskanäle zum Erreichen auch schwieriger Rekanalisationen vorhanden, so dass der „operative“ Eingriff auf eine Punktion der Leiste oder Armarterie beschränkt bleibt.



Dr. Detlev Longwitz

**GM**
GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Stadtpark-Gastronomie
06.04.2014
Vortrag: 12.30 - 13.20 Uhr
Raum 2

Zur Stabilisie-